

Sie sank wimmernd zu Boden, als weitere Erinnerungen sie überwältigten, kamen und gingen, schneller und immer schneller. Ihr Ehemann, lächelnd, stattlich in dem Anzug, den sie für ihn gekauft hatte, an jenem Tag, an dem er die Wahl für den Sitz im Kongress gewonnen hatte. Sie hatte ihn in seinem Büro besucht; sie wollten zusammen zu Mittag essen. Sein Kollege, der Kongressabgeordnete Lonnie Watson, kam herein. Die Männer sprachen miteinander und ignorierten sie. Sie konnte nicht verstehen, worum es ging.

Dann die ersten Schritte ihres Sohnes im Museum, ein Ausdruck reiner Freude auf seinem Gesicht, während er vor Begeisterung quietschte. Sie streckte die Hand nach ihm aus, aber die Erinnerung schwand, bevor sie ihn berühren konnte.

Sie wurde panisch, als sie erkannte, dass

sie alle diese Menschen nie wieder sehen würde. Sie würde nicht die Chance haben, ihren Sohn aufwachsen zu sehen. Sie umklammerte ihre Knie, während sie auf dem Küchenboden saß.

Noch eine Erinnerung: Sie kam mit ihrem Sohn von einem Baseballspiel nach Hause. Lonnie Watson war wieder bei ihnen, sprach im Büro mit ihrem Mann. Ihre Aufmerksamkeit aber galt dem Ausdruck auf dem Gesicht ihres Sohnes. Sie sah seine Enttäuschung, weil er von seinem Vater nicht beachtet wurde. Sie fühlte, wie die Erinnerung intensiver wurde: Das Gespräch zwischen den Kongressabgeordneten wurde verlangsamt abgespielt und dann wiederholt, ihre Lippen bewegten sich in Zeitlupe hinter der Glastür des Büros. Sie arbeiteten an Gesetzen zur Regulierung von künstlicher Intelligenz.

Ihre letzte Erinnerung handelte von ihrem Sohn. Das Gefühl seines Haares unter ihren Fingerspitzen, als sie sich, gerade erst vor ein paar Stunden, von ihm verabschiedet hatte. Ein brennender Schmerz bohrte sich durch ihren Kopf. Sie schrie ein letztes Mal auf, bevor sie still wurde. Ihr Mund stand offen und froh ein. Sie versuchte aufzustehen, kippte aber zur Seite und war schon tot, noch bevor sie auf den Boden aufschlug.

# Kapitel 1

---

Catherine streifte sich ihr Shirt über und blickte zum Bett zurück, in dem Nick noch schlief. Sie sah zu, wie er atmete, und blickte stirnrunzelnd auf seinen Dreitagebart. Niedlich, aber nicht wirklich smart. Sie band ihr blondes Haar zu einem Pferdeschwanz zusammen und warf einen prüfenden Blick in den Spiegel, während sie die Spiegelschrift ihres T-Shirt-Aufdruckes las: *Ein Leben ohne Geometrie ist sinnlos.* Lächelnd trat sie auf den Korridor.

Leise tappte sie die Treppe hinunter. Da sie immer als Erste auf war, hatte sie nicht lange gebraucht, um zu bemerken, dass ihre Mitbewohner keine Frühaufsteher mochten. Im Erdgeschoss schlief ihr Katze-Hund-Hybrid Einstein, ein Welpum, auf der

nach Osten liegenden Fensterbank, um die ersten Strahlen der Morgensonne einzufangen. Catherine krabbelte ihn hinter den Ohren, bis er schnurrte. Der feline Anteil bei Einsteins Genen überwog, auf den ersten Blick sah man nur eine große Katze. Aber wenn man Einstein mit in den Park nahm, dann holte er Stöckchen wie ein richtiger Hund.

Catherine schlüpfte durch die Schiebetür der Küche in den Innenhof, wo Pflanzen wild um die Terrasse aus recycelten Ofenziegeln wucherten. Sie wandte sich nach Osten dem Haus zu und begann das *Ba Duan Jin* oder »Die Acht Brokate« aus dem Qigong. Sie bewegte sich langsam, brachte ihren Körper mit der uralten chinesischen Form des Chi-Flusses oder der Lebenskraft in Einklang. Ihre Augen blickten ins Leere, während sie die